

Ziel: Schnelles Internet für elf Kommunen

Arno Maruszczyk: BBV-Betreuer kündigt Info-Kampagne im Odenwald an – Bauphase für Glasfaseranschlüsse könnte schon 2022 beginnen

Von unserem Mitarbeiter
HANS-JÜRGEN FREICHEL

KREIS MILTENBERG. Die Bürgermeister von elf Kommunen im südlichen Landkreis, davon acht Mitgliedsgemeinden der Odenwaldallianz, haben am Mittwoch einen Kooperationsvertrag mit der



Amorbachs Bürgermeister Peter Schmitt unterschreibt die Vereinbarung mit der BBV zum Glasfaserausbau. Foto: Freichel

»toni«, wo man sich beraten und Verträge abschließen kann.

Wie sieht der Zeitplan aus?

Der Marketingstart ab sofort, der Vertriebsstart mit den Außendienstmitarbeitern vor Ort beginnt Mitte Februar und dauert sechs Wochen. In dieser Zeit erhalten alle Kunden, die einen Vertrag abschließen, den Glasfaser-Hausanschluss kostenfrei. Sind die 20 Prozent erreicht worden, beginnt die Glasfaserplanung, die in der Regel etwa vier Monate dauert. Danach beginnt die Bauphase, wahrscheinlich schon dieses Jahr und diese könnte in maximal 24 Monaten abgeschlossen sein.

Gilt die Vorvermarktungsquote für jede der elf Orte einzeln?

Hintergrund: Weitere interessierte Kommunen

Allianzmanager Viktor Gaub nennt Gründe, warum sich die Odenwaldallianz für die BBV entschieden hat.

Dieses habe eine besondere Kompetenz und gute Referenzen für den Ausbau im ländlichen Raum habe. Sie verlege die Leitungen im klassischen Tiefbau und könne kurzfristig mit Vorvermarktung und Ausbau beginnen, so Gaub. Er verweist auch darauf, dass das Konzept eine Vereinsförderung vorsehe und eine interessante Tarifgestaltung habe. Laut Allianzmanager sieht es derzeit so aus, dass die Telekom unabhängig von den Planungen

der BBV ebenfalls ein Glasfasernetz in den Gemeinden einrichten werde.

Neben Miltenberg wollen folgende Kommunen bei Erreichen der Vorvermarktungsquote von mindestens 20 Prozent mit der BBV Deutschland den Glasfaserausbau vornehmen: Amorbach, Eichenbühl, Kirchzell, Schneeberg, Weilbach, Kleinhuebach, Laudenbach, Rüdenau, Neunkirchen und Bürgstadt. (hjf)



Infos: www.wir-sind-toni.de
Verträge: bbv-deutschland.de/wir-sind-toni/ausbaugebiet-miltenberg.

rät auch bei persönlichen Hausbesuchen.

Kann jeder Haushalt, auch in Weilern, angeschlossen werden?

Im Prinzip ja. Weiler und Hauspunkte, die außerhalb der Ausbaupolygone liegen und nicht durch eine Weiße-Flecken-Förderung bedient werden, sieht die BBV als einzelne Projekte an und wird für sie in Phase II mit allen Beteiligten sowie der Gemeinde und weiteren lokalen Versorgern eine Lösung erarbeiten. Innerhalb der Gemeinden sind Leitungen auch bei unbebauten Grundstücke/Baulücken vorgesehen.

Welche Kosten entstehen?

Wird ein Vertrag während der Vorvermarktungsphase abge-

schlossen und ist die Entfernung von Bordsteinkante bis Haus geringer als zehn Meter, dann entstehen keinerlei Kosten. Darüber hinaus kostet der zusätzliche Meter 70 Euro. Bei Aktivierung des Anschlusses ist eine Gebühr von 100 Euro fällig und es entstehen die monatlichen Kosten entsprechend der gebuchten Leistung.

Sind spezielle Router notwendig?

Nein, es sind nicht zwingend spezielle Router notwendig, wir empfehlen jedoch einen Router, der seitens der BBV bereits vorkonfiguriert ist und den Kunden bei der BBV zum Selbstkostenpreis beziehen können. Eine vorhandene Telefonanlage kann problemlos über einen sogenannten SIP-Trunk integriert werden. Weiterhin ist es auch möglich, die vorhandenen Kupferleitungen zu nutzen Sie gehören der Telekom und werden nicht entfernt.

Wie ist die Situation bei Mehrfamilienhäusern?

Die Verkabelung im Gebäude liegt in der Verantwortung des Gebäudeeigentümers. Bei kleineren Mehrfamilienhäusern erhält jede Wohneinheit einen eigenen Glasfaseranschluss, bei großen Mehrfamilienhäusern wird die Inhouseverkabelung als Projektgeschäft mit entsprechenden Partnern und den Wohnungsbaugesellschaften umgesetzt.



Main-Echo
Gespräch

Breitbandversorgung (BBV) Deutschland für den Glasfaserausbau unterzeichnet. Unser Medienhaus hat mit Arno Maruszczyk, dem Leiter kommunale Betreuung und Öffentlichkeitsarbeit der BBV, gesprochen.

Wie geht es jetzt in den jeweiligen Gemeinden weiter?

In allen elf Gemeinden werden bereits ab diesem Wochenende Infomaterialien verteilt, um die Bürgerschaft zu informieren. Die weiteren Marketingmaßnahmen werden mit den Rathäusern abgestimmt und die notwendigen Genehmigungen eingeholt, um verstärkt Werbetafeln und Großformat-Plakaten in den Gemeinden zu platzieren. Es wird Textanzeigen in den Amtsblättern geben, um die Bürger zu informieren über die BBV, deren Produkte